

27. 03. 2021

Es gibt Leute, die sind dermaßen in sich selbst verstrickt, daß sie nicht aus sich entkommen können. Ihre ganze Welt ist in ihnen, aber sie sind nicht in der Welt. Ohne Distanz zum Innen gibt es auch keine zum Außen. Diese Leute können nicht denken, was nicht als Tadel zu verstehen ist, lediglich als Faktum. Kein eigenständiger Gedanke vermag sich zwischen sie und ihre Verstrickung zu schieben, und sei er noch so flach oder dünn.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Italo Calvino: *Unter der Jaguar-Sonne* (Carl Hanser Verlag, 1987).

Grateful Dead: *So Many Roads / 1965 – 1995* (Grateful Dead Records, 1999).

Blu-ray — Spierig Brothers: *Daybreakers* (Lionsgate / Screen Australia, 2009).

∞ ∞ ∞

»Hier ist eine Bullenhitze, wäre schön, jetzt an die Seen zu fahren und zu baden, aber alle Autos sind unterwegs und mir bleibt nichts übrig als zu duschen. Ersatz und Surrogate, wohin man sieht.« Schreibt Gottfried Benn in einem Brief im Jahr 1931.

Bei Bullenhitze und nach getaner Zimmermannsarbeit, verschwitzt und verklebt von Sonne und Holzstaub, bin ich oft an den Edersee gefahren. Fünfzig Kilometer am Spätnachmittag hin und um Mitternacht fünfzig wieder zurück. Das Baden im See ist durch nichts zu ersetzen. Die Fahrten waren Sensationen, für den Aufgeheizten wie den Abgekühlten. Der Körper putschte gegen den Geist. *Tangled Up In Blue, Eyes Of The World, Idiot Wind, Ship Of Fools* – das kam aus den Autolautsprechern. Mitfahrwillige weiblichen Geschlechts am Straßenrand waren nur auf der Hinfahrt willkommen. Robert Hunter:

*Sometimes we live no particular way but our own  
And sometimes we visit your country and live in your home.  
Sometimes we ride on your horses  
Sometimes we walk alone  
Sometimes the songs that we hear are just songs of our own.*

Die 70er Jahre sind besser gelungen als die 30er, das ist sicher. Einen Anhalter Benn, den 30er-Jahre-Benn, hätte ich nicht mitgenommen. Nicht in den 70ern.